

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 10. April 1867.

1 Errichtung eines hölzernen Auswandererschuppens auf dem Hauptbahnhofe.

Wegen Errichtung eines hölzernen Auswandererschuppens auf dem hiesigen Hauptbahnhofe hat die Eisenbahndeputation den beifolgenden dringlichen Bericht eingereicht. Aus den in letzterem angegebenen Gründen fordert der Senat, welcher sich seine Erklärung über den Antrag der Deputation noch vorbehält, die Bürgerschaft auf, über diesen Gegenstand bei nächster Gelegenheit Beschluß zu fassen.

2. Verlegung der Huchtinger Chaussee.

Da die Errichtung eines Zollamts auf dem Huchtinger Bahnhofe einstweilen ausgesetzt bleibt, so ist freilich die Verlegung der Huchtinger Chaussee zur Zeit keine Nothwendigkeit mehr; allein da die Kosten bis auf 2500 Thaler bereits verausgabt sind, oder doch unter allen Umständen zur Verwendung kommen werden, so empfiehlt es sich nach Ansicht des Senats um so weniger, jetzt noch die beinahe vollendete Verlegung aufzugeben und die Chaussee in ihrer bisherigen Richtung über die Eisenbahn zu führen, als jedenfalls durch die Chausseeverlegung statt der häufigen und nach der Erfahrung des vorigen Winters auch langdauernden Ueberschwemmungen ausgesetzten alten Chaussee eine zu jeder Zeit wasserfreie Straße gewonnen wird, und als auch, wenn später ein Zollamt auf dem Huchtinger Bahnhofe erforderlich werden sollte, die Verlegung dennoch und vielleicht mit viel größeren Kosten würde zur Ausführung kommen müssen.

Nichtsdestoweniger hat der Senat, von dem Wunsch geleitet, wenn irgend möglich auf den Antrag der Bürgerschaft einzugehen, die Großherzoglich Oldenburgische Regierung aufgefordert, die Chaussee, nachdem die Veranlassung zu deren Verlegung für jetzt weggefallen, in ihrer gegenwärtigen Richtung über die Eisenbahn zu führen.

Aber wenn dieselbe sich auch bereit erklärte, dieser Aufforderung zu entsprechen, so geschah dieses doch unter der Bedingung, daß nicht nur von dem in Aussicht gestellten Beitrage zu der Chausseeverlegung abgesehen, sondern auch Oldenburg von allen Schäden und Kosten freigehalten werde, welche die jetzt verlangte Veränderung des früher vereinbarten Bauplanes zur Folge habe und diese Schäden und Kosten wurden Oldenburgischer Seits auf die enorme Summe von 11,000 Thalern veranschlagt.

Der Senat hat kein Mittel unversucht gelassen, um ein billigeres Abkommen herbeizuführen, allein weder die zu diesem Zweck gepflogene Correspondenz, noch die zu Oldenburg und hier abgehaltenen Conferenzen haben den gewünschten Erfolg gehabt. Die Verhandlungen wurden schließlich von der Großherzoglichen Regierung mit der Erklärung abgebrochen, daß sie nunmehr bestimmt verlangen müsse, daß Bremen den wegen der Chausseeverlegung übereinkunftsmäßig übernommenen Verpflichtungen sofort nachkomme, und daß sie, wenn man hier wider Erwarten dazu nicht geneigt sei, um die Angelegenheit zu Ende zu bringen, welche unter allen Umständen jetzt sofort zur Erledigung gebracht werden **müsse**, bereit sei, die Chaussee in ihrer jetzigen Richtung über die Bahn zu führen, dabei indeß ausdrücklich Anspruch erhebe auf Erstattung aller der Kosten, welche der Bahnanlage, nach demnächst vorzulegender, nöthigenfalls durch das vertragsmäßige Schiedsgericht festzustellender Liquidation durch diese nachträglich verlangte Ueberführung gegenüber der vereinbarten Chausseeverlegung mehr erwachsen würden.

Bei dieser Sachlage muß der Senat bedauern, den Wünschen der Bürgerschaft nicht entsprechen zu können.

Vielmehr wird jetzt die vom Senat und der Bürgerschaft beschlossene Verlegung der Huchtinger Chaussee ohne Verzug vollends zur Ausführung kommen müssen, damit die Oldenburgische Bauverwaltung die Arbeiten zur Aufschüttung des noch fehlenden Theils des Bahndammes beginnen kann.

Anlage
zur Mittheilung des Senats
vom 10. April 1867.

Bericht der Eisenbahndeputation, die Errichtung eines hölzernen Auswandererschuppens betreffend.

In ihrem die Budgets begleitenden Berichte vom 28. Januar beantragte die Deputation zu II, Anlage des Hauptbahnhofs, die Errichtung eines hölzernen Schuppens zwischen dem jetzigen Auswandererschuppen und der Personenhalle im Kostenbetrage von *apf* 3,500.—. Sie sieht sich jetzt unter Bezugnahme auf vorgedachten Bericht, genöthigt, in Folge einer dringenden Aufforderung der Betriebsdirection zu beantragen, daß die Bewilligung der Geldmittel für diesen Nothbau nicht ausgesetzt werde, bis im gewöhnlichen Laufe der Verhandlungen das Ausgabebudget der Eisenbahndeputation an die Reihe komme, vielmehr der Gegenstand ausnahmsweise sofort zur Verathung und Beschlußnahme gelange, weil die Noth in Bewältigung des Auswanderer-Verkehrs auf dem Bahnhofe jetzt alles Maas übersteigt. Die Betriebsdirection äußert sich darüber wie folgt:

»Das Bedürfnis größerer Locale ist so schreiend und die Art und Weise wie gegenwärtig die Auswanderer-Effecten auf dem hiesigen Bahnhofe sortirt und zum Weitertransport behandelt werden müssen, so wild und eines geregelten Transport-Instituts unwürdig, daß ich leider nicht länger im Stande bin, die Verantwortlichkeit dafür zu tragen. Wer die letzte Expedition beobachtet hat, sei er Sachverständiger oder Laie, wird den Eindruck erhalten haben, daß hier durchaus unhaltbare Zustände vorliegen.

Abgesehen davon, daß gar keine Garantie für richtige Verladung der Gepäckstücke in die für die einzelnen Schiffe bestimmten Wagen geleistet werden kann, ist nicht einmal gegen Abhandenkommen einzelner Colli die gehörige Sicherheit zu erzielen, obgleich die Beamten eine ihre Kräfte übersteigende Thätigkeit entwickeln, um einigermaßen die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die Betriebsdirection schildert dann die eingetretenen Verwirrungen und Störungen auch für den Güterverkehr, welche aus dem Mangel ausreichender Räumlichkeiten für den Auswandererverkehr sich ergeben haben, und kann die Deputation nur hinzufügen, daß sie die Schilderungen für wohl begründet anerkennen muß.

Sie erlaubt sich daher dringend zu beantragen, eine Beschlußnahme über den fraglichen Nothschuppen ungesäumt vornehmen und die Geldmittel mit *apf* 3,500.— dafür bewilligen zu wollen.

Bremen, den 8. April 1867.

Die Eisenbahn-Deputation.

(gez.) **Duckwitz.**

(gez.) **H. H. Schröder.**